

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 46 (1951)
Heft: 1

Vorwort: Zum neuen Jahrgang
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Jahrgang

Unsere schöne Zeitschrift macht uns Sorgen. Binnen kurzem ist das Kunst-
druckpapier um 40 % teurer geworden! Aber auch die Satzkosten sind mit Jahres-
beginn wiederum gestiegen. Kaum glaubte man, mit dem erhöhten Mitglieder-
beitrag die Rechnung ins Gleichgewicht gebracht zu haben, bringen neue Lasten
die Schale der Waage, auf der die schwarzen Steine der Unkosten liegen, von
neuem zum Sinken. Eine Kommission hat getagt und fühlte sich aus sehr verständ-
lichen Gründen verpflichtet, der Landesleitung den Antrag stellen zu müssen, sie
möge jedes Heft um einige Seiten beschneiden. Teurer Anken — kleine Weggen!
Mit dem rechnenden Verstande war nichts dagegen einzuwenden.

Dennoch hat der Zentralvorstand beschlossen, unsern »Heimatschutz« einst-
weilen unversehrt zu lassen. Der Schriftleiter war der erste, der ihm dafür dankte;
denn heute schon ist er mit den vier ihm zur Verfügung stehenden Heften zu 32
Seiten ewig im Gedränge. Unsere Leser mögen bedenken, daß im selben Umschlag
eigentlich *zwei* Zeitschriften stecken: eine für die Leser deutscher Sprache — die
andere für unsere welschen Freunde. Die Tessiner und Romanen gehen völlig
leer aus!

Schon die Zweisprachigkeit bedeutet aber, daß jeder Text übersetzt oder doch
in seinem wesentlichen Inhalt für die Mitglieder der andern Zunge übertragen
werden muß. Ein Kunststück, von dessen Tücken man sich — nebenbei gesagt —
kaum die richtige Vorstellung macht. Und dann, wie vieles drängt sich nicht in
jedem Heft zur Mitteilung! Der Heimatschutz kann seine Sache nicht nur mit
Worten vertreten. Beispiele, Gegenbeispiele, Bilder müssen für ihn sprechen,
gute Bilder, schöne Bilder, nicht Helgeli, die man achtlos überblättert. So will
denn jedesmal der Stoff die Nähte sprengen — und manchmal tat er es. Ein
Doppelheft wie das vom letzten Sommer war ein Schlag für den Säckelmeister.
Darum hat der den Schriftleiter beratende Graphiker, Pierre Gauchat, den Ver-
such gemacht, durch eine stärkere Ausnützung der Blattseiten mehr Raum zu ge-
winnen für Wort und Bild. Er hofft, daß die Leser ihm zustimmen werden.

Aber dennoch bleibt unsere Zeitschrift ein enger Rock. Das hat der Schriftleiter
auch mit diesem Heft wieder erfahren, das von der mannigfaltigen Heimatschutz-
arbeit im Solothurnerland berichten will. »Ist das alles?« werden die Solothurner
Freunde sagen. »Wo bleiben das Palais Besenval, die Jesuitenkirche, Schloß Blu-
menstein, die Hauptstücke der Heimatschutzbesorgnis in der Kantonshauptstadt?
Wo findet man die Oltener Taten und Probleme?« In der Mappe liegen sie und
warten, bis man sie geräumiger und ihrem Range entsprechend darstellen kann.
Es ist auch zu sagen, daß der Heimatschutz sich mit ihnen nur im Sinne eines ver-
ständnisvollen Ratgebers befassen kann. Das Eigentliche müssen der Staat und die
Städte tun, die Macht und große, wohlgefüllte Beutel haben. Aber daß sie es tun,
ist ein Beweis dafür, daß der Heimatschutzgedanke auch im Solothurnerland All-
gemeingut und Richtlinie des öffentlichen Handelns geworden ist. Das wenigstens
soll hier dankbar verzeichnet sein. —

Und nun? Geneigte, liebe Leser, mit Ihrer Hilfe wird unsere Zeitschrift ge-
deihen trotz der teuren Zeiten. Unser siebeneinhalbtausend sind wir heute —
wären wir doppelt so viel, so hätten wir keine Sorgen. Satzkosten, Bilder, Mit-
arbeiterlöhne, alles bliebe gleich, wir brauchten nur Papier, um fortzudrucken.
Darum läßt der Schriftleiter, wie der alte Cato, immer dieselbe Mahnung ertönen:
Führt uns neue Freunde zu! Jeder einen . . . dann ist unserem Blatt geholfen, aber
auch dem großen Heimatschutz. Denn auch die Zahl ist eine Kraft, in Krieg und
Frieden.